Y.N.93605

Wohlgeborner Herr und Freund!

Der Brief, den Sie mir heute geschrieben, fiel mir zum Theile herzlich wohl, zum Theile sehr gebrochen! Wohl, weil ich daraus ersehen, welch warmes Urtheil Sie an mir nehmen, gebrochen, weil Sie darin mich zu sehr zeigen, wie Sie nach unter den Hinflüsterungen gar boswilliger Menschen das Ohr leihen. Sie sagen darin, daß Ihnen keine Ihrer Mitarbeiter so sehr am Herzen läge wie ich! Ich glaube bisher noch keine unbillige Forderung an Sie gestellt zu haben, ich habe nur das verlangt, was Sie mir zugesagt haben. Und daß ich mich dabei verdienen, sagt mein treuestes Herz! Ich habe mich so wie Herr Dr. Ca[illegible] den Muth nennen können, jedesmal einen Journal Preis figurieren zu lassen, und habe daher bis von Ihrem Letzten Sie selbst aber als Norm gar Recht wissen um beyden mich mehr mit 50 fl. CM. per Monat in Wien leben kann. Was Sie mir da von Dommayer sagen ist leider mehr, daß man ich, bey Gott! immer nach mehr Mitarbeiter der Theaterzeitung, seit dieser Zeit werden Sie mich wohl mehr verschwenden können, was Ihr, Ihr eben Ihnen gesagt die Bedingung, daß Sie sich einen Rathgeber zu haben sind" Ich wende Sie den Norm von Ihnen aufforderan mir diese Niederwerfungen zu nennen, wenn mir an diesem eleuden Rathgeber der Comedianten wohl etwas liegt. Lesen Sie mir aber diese Schreiben, zeigt daß Sie Ihnen gleichen und dieß ist es, was mich innerlich kränkt! Ich gehören mich zu Beleidigen Classe der Zeitungen, aber wollen Sie wissen, wer an den andern Theatern von Ihnen übrigen Mitarbeitern gesagt wird? Sie haben einen Mitarbeiter gehabt, haben den Herrn aus Hoffnung Mal machst, daß er seine Bezahlung aus 5 fl. Bezahl Sie. Die sagen die Leute, daß er nur der Schreibt, was seine als Mitarbeiter erhoben, von Herrn der Administration der Beamtenhofer Theater für seine Bezahlung gezahlt ist, und daß er von der Schreiber Lecher nur als Journal: der monat der Chem Bildner aufgeführen, wie man den Zuhörer Mozart sagen die Leute er wieder man der Leser gewonnen gewesen, weil er für auf Kosten der Müller gelobt! Und dann war sagen die Leute auch man Ihnen? Mein Zuhörgefühl verbietet mir das zu schreiben! Ich weiß daß Sie von all Ihnen übrigen Mitarbeitern, wenn Ihnen auch der Schlechtesten gesagt wird. Nur sagen Sie mir der war ein Adelsmuster Mißbrauch Rohr über mich aufgeschlagen, was wollen Sie glauben? Noch ein Mal aufsprengen Sie meine wärmsten Glaube für Ihnen wirklichen Werth, ich weiß daß Ich Willen um die Mainung die Leute aber ich glaube, daß die Leute das etwas wieder Sitten sagen Äußerst die mir jene Bemühungen haben. Nehmen Sie die Dibiergänge, daß ich auf Nieder wagen als auf meine besoldeten, aber auch zugleich die Wahrheiten, daß Sie Ihnen, mir – Stunden mich in die angehenden Lage kommen werden, wenn Sie mich 36 fl. für Vergnügen. mein Vermögen für den generalen Herrn Verzeihen, zahlen zu müssen!

Ich wende mich, für All das Gute, Freundschaftliche und Wohlwollende, der Sie mir, indem ich die Ehre habe Mitarbeiter Ihres Blattes zu sein, unendlich sein, um Sie selbst mir, wahrhaften Herrn und Freund gewiß immer mit Stand die entwickelnden Moral sagen, daß Sie die Verbindung mit mir spreit. Hoffend daß Sie diese Zeilen vom richtigen Standpunkt das Betrachten wollen

zeigen ich mich mit Hochachtung

Ihr stets ergebener

Wiesly

Direct Adobe Library